

Das Familienpferd

Ein Bericht des RFV „Gustav Rau“ Westbevern e.V. und des Reiterhofes Schulze Hobbeling in Telgte/ WEF

Gemeinsam mit dem Reit- und Fahrverein "Gustav Rau" in Westbevern unterstützen wir, Sandra Boes, Anke Trebbe und Silke Schulze Hobbeling, die Initiative des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB), das Ehrenamt in deutschen Sportvereinen zu fördern. So beteiligen wir uns mit unserem Angebot des "Familienpferdes" an dem Projekt "Familie und Ehrenamt", das in Kooperation mit der FN durchgeführt wird.

Das Familienpferd

Mit der Idee des "Familienpferdes" möchten wir alle Mitglieder einer Familie ansprechen, wobei mindestens immer zwei Generationen an den Veranstaltungen der Maßnahme teilnehmen sollten. Dazu haben sich sechs Familien für unser Reitangebot angemeldet. Wir haben die Treffen jeweils unter einen thematischen Schwerpunkt gestellt, wie Umgang mit dem Pferd/Sitzschulung, Erste Hilfe am Pferd, Kutsche fahren, Verladetraining, Erste Hilfe beim Menschen oder Gesundheitssport.

Nach einem ersten Kennlern-Treffen im Herbst 2011 ging es gleich mit dem praktischen Teil los. Ziel war, dass alle Familienmitglieder das Lebewesen und den Sportpartner Pferd besser verstehen lernen. Auch die Eltern durften sich auf den Pferderücken wagen und kamen dabei gleichzeitig in den Genuss einer ersten Sitzschulung durch unsere qualifizierten Reitlehrer.



Mit dem Angebot des "Familienpferdes" konnten wir einen Beitrag dazu leisten, dass Eltern ein besseres Verständnis für ihre reitenden Kinder bekommen. Außerdem konnten wir ihnen Ängste nehmen. Gerade durch Angebote wie Erste Hilfe am Pferd und Mensch oder dem Umgang mit Pferd haben wir versucht, die Hemmschwelle der Eltern aber auch der Geschwister der jungen Reiter gegenüber dem Pferd und damit dem Reiten zu verringern. Vielmehr entwickelten sich zwischen den Generationen neue Anknüpfungspunkte, wobei einige Eltern ihre Kinder jetzt sogar tatkräftig unterstützen, und sie zum Beispiel zu Turnierstarts begleiten. Das Verladetraining erwies sich hierbei als sehr hilfreich.



Vor allem bei den männlichen Familienmitgliedern kam das Fahren mit der Kutsche gut an. Gerade die Väter und die Brüder zeigten großes Interesse am Fahrsport, und einige waren sogar so begeistert, dass sie damit weiter machen möchten. Wobei aber in der Regel die Mütter mehr Zeit aufbringen, um ihre Töchter im Reitsport zu helfen. Selbst die Omas wollten einmal sehen, was ihre Enkel im Reitstall so machen und leisten.

Wenn man die Familienangehörigen erst einmal dazu bekommt, sich an so einem Angebot wie dem "Familienpferd" zu beteiligen, sind eigentlich nur positive Aspekte und Entwicklungen zu nennen. Durch die Einblicke in den Reitsport haben sich einige Eltern in das Vereinsleben eingebracht und damit für "frischen Wind" gesorgt. Vielleicht ist in näherer Zukunft ja einer dieser neuen Mitglieder bereit, ein Ehrenamt im Reitverein zu übernehmen. Zumindest aber haben wir so neue Fans für den Pferdesport gewinnen können...



Ihre
Silke Schulze Hobbeling (Reitlehrerin Hof Schulze Hobbeling)

Stand: 04/2012

Weitere Informationen: www.rv-gustav-rau.de und www.hof-schulze-hobbeling.de